

Sind besondere Vorbereitungen erforderlich?

Da ein zu stark gefüllter oder unruhiger Darm die Bildqualität verschlechtert, sollten Sie an den Tagen vor der Untersuchung auf blähende Lebensmittel verzichten und 4 Stunden vor der Untersuchung nichts essen sowie keine kohlenensäurehaltigen Getränke zu sich nehmen. Direkt vor der Untersuchung entleeren Sie bitte noch einmal die Blase und möglichst auch den Darm.

Welche Kosten entstehen bei einer mpMRT?

Die mpMRT der Prostata wird von den privaten Krankenversicherungen voll erstattet. Für Selbstzahler und gesetzlich versicherte Patienten erfolgt die Abrechnung analog zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ). Selbstverständlich können wir Ihnen einen Kostenvoranschlag sowie einen Antrag auf Kostenerstattung bei ihrer gesetzlichen Krankenversicherung zur Verfügung stellen. Die Bewilligung obliegt allerdings ausschließlich Ihrer Krankenkasse.

Haben Sie Fragen?

Sollten Sie weitere Fragen zur Untersuchung haben, sprechen Sie uns gerne an. Wir nehmen uns die erforderliche Zeit, Ihnen alle Fragen zu beantworten.



Radiologie Raboisen 38

📍 Raboisen 38, 20095 Hamburg
☎ 040 30 38 28 04
🌐 www.radiologie-raboisen38.de

🚶 Nur wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof und Jungfernstieg
🅑 Gegenüber der Praxis, Q-Park

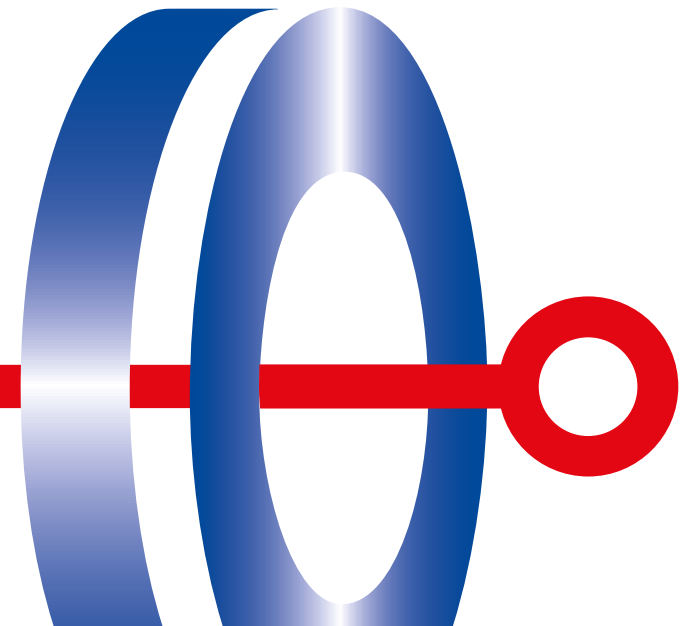
RADIOLOGIE  RABOISEN 38

Prostata MRT

RADIOLOGIE RABOISEN 38

Dr. med. Christian Lund
Dr. med. Michael Bonacker
PD Dr. med. Jonathan Maas

Privatpraxis für MRT • CT • PRT
Raboisen 38 • 20095 Hamburg
Tel.: 040 30 38 28 04 • Fax: 040 30 38 28 05
info@radiologie-raboisen38.de • www.radiologie-raboisen38.de





Warum sollte ich eine multiparametrische Prostata MRT (mpMRT) durchführen lassen?

Das Prostatakarzinom ist eine häufige Erkrankung des alternden Mannes, betrifft aber auch jüngere Männer schon weit unter dem 60. Lebensjahr. Ein Prostatakarzinom kann weitgehend harmlos, aber auch eine schwere Erkrankung sein.

Gemäß den neuesten Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Urologie aus dem Jahr 2025 sollte Männern ab 45 ein PSA-Screening nach ärztlicher Beratung angeboten werden. Bei erhöhten PSA-Werten muss eine weitere Abklärung erfolgen. Nach Abschätzung des individuellen Risikos wird als zweiter diagnostischer Schritt die MRT der Prostata empfohlen.



In Studien wurde nachgewiesen, dass eine technisch hochwertig durchgeführte Prostata MRT relevante Karzinome sehr zuverlässig nachweisen, aber auch ausschließen kann. Deshalb soll bei erhöhtem PSA über 3ng/ml und vor einer geplanten Biopsie eine Prostata MRT durchgeführt werden. Liegt trotz erhöhtem PSA-Wert ein unauffälliges MRT vor (PI-RADS 1 und 2), wird eine Biopsie nicht mehr als notwendig erachtet.

Was bedeutet „multiparametrisch“?

Es werden nicht nur einfach Bilder gewonnen, welche die Prostataanatomie darstellen, sondern auch Sequenzen, mit denen die molekulare Wasserbewegung im Gewebe analysiert werden kann. Mithilfe einer Kontrastmittelgabe und einer zeitaufgelösten Untersuchung wird zusätzlich die Durchblutung der Prostata erfasst. Aus der Kombination dieser verschiedenen multiparametrischen Aufnahmen kann der Radiologe herauslesen, ob ein relevantes Prostatakarzinom vorliegt.

Was sind die technischen Voraussetzungen?

Eine Prostata MRT sollte von einem von der Deutschen Röntgengesellschaft (DRG) zertifizierten Radiologen nach den Qualitätsstandards des Berufsverbandes Deutscher Radiologen (BDR) durchgeführt werden. Die Anfertigung der Bilder unterliegt genauen technischen Vorgaben. Die Befundung erfolgt nach einem festgelegtem standardisiertem System nach PI-RADS (Prostata Imaging- Reporting and Data System) in den Stufen PI-RADS 1-5.

Selbstverständlich erfüllen wir die erforderlichen technischen und fachlichen Voraussetzungen.

Ist die Untersuchung schmerzhaft oder unangenehm?

Nein, die Untersuchung ist denkbar angenehm für den Patienten. So ist es nicht nötig, eine Sonde in den Enddarm einzuführen. Sie können entspannt und weitgehend bekleidet in unserem 3 Tesla MR-Tomographen liegen. Eine MRT erzeugt keine Röntgenstrahlen.

Welche Medikamente sind erforderlich?

Zur Ruhigstellung des Darms erhalten Sie ein sogenanntes Spasmolytikum (z.B. Buscopan), außerdem erfolgt eventuell die Injektion eines gut verträglichen Kontrastmittels.